

Wer ist Gebhard Roese?

Ein Porträt von Ina Yanga

Gebhard Roese ist ein Nachkomme jenes Adam Roese aus Ringleben bei Erfurt, aus dessen Geschlecht nahezu alle erfolgreichen Roese-Nachfahren hervorgingen.

Geboren in der amerikanischen Enklave der britischen Zone

Er wurde im besetzten Deutschland geboren, in der amerikanischen Enklave der damaligen britischen Besatzungszone. Unter seinen Mitschülern war er – und ist bis heute – unter dem Namen „Professor“ bekannt. Jene behaupten, er habe schon in der Grundschule mit seiner Lehrerin über die Wahrheit gestritten.

Kein Professor, sondern Autodidakt

Doch das mit dem „Professor“ wurde nichts. Hin- und hergerissen zwischen Wissenshunger, Technik, Sinneslust, Kunst und Geldverdienen entschied er sich zunächst, den soliden Beruf des Industriekaufmanns zu lernen, von dem er heute noch profitiert. Schon bald trat die eine oder andere Dame in sein Leben, doch so richtig „rund“ sollte alles erst werden, nachdem er die Stadt Stuttgart für sich eroberte.

Technische Intelligenz

Er entdeckte sein technisches Verständnis neu, nutzte seine rhetorische Begabung und sein Talent, andere mitzureißen, und wurde ein erfolgreicher Gruppenleiter in der Elektrobranche. Da er sich schon früh mit logischen Problemen beschäftigte, wechselte er bald in die Datenverarbeitung, in der er fast 20 Jahre kreativ tätig war.

Problemlösungen

Er behauptet, dass er mit etwa 30 Jahren ein System zur Problemlösung erlernte, dem er seine größten beruflichen Erfolge verdankte. Aber das hat er erst zugegeben, als er längst über 50 Jahre alt war und auf dem Zenit seiner Karriere als IT-Organisator stand. Heute ist er – man glaubt es kaum – bereits weit über sechzig Jahre alt, zum dritten Mal verheiratet und nach einigen Auslandsaufenthalten nach Deutschland zurückgekehrt.

Gebhard Roese heute

Was bewegt Gebhard Roese heute besonders? Ist es die Liebe, über die er gerne und differenziert schreibt? Oder die Kommunikation, in der er sich bestens auskennt und die er jahrelang in einer schwäbischen Universitätsstadt lehrte? Oder ist es die Befähigung, Menschen nachhaltig zu beeinflussen, ohne in ihr Leben einzugreifen?

Nein, das alles ist es nicht.

Rückkehr zu den einfachen Weisheiten

Je älter er werde, so sagte er mir, würde er auf die „einfachen Dinge“ zurückgreifen. Sätze wie „erste Dinge zuerst“, „mach es einfach“ oder «frag dich nicht zuerst: „warum?“ Sondern „warum nicht?“» gehören mittlerweile zu den Standards, nach denen er lebt und arbeitet.

Sein Büro zielt vor allem ein riesiger Bücherschrank mit ungewöhnlicher Literatur, zum Teil antiquarisch, zum anderen Teil gerade frisch erschienen. Sein in strahlendem Rot, leuchtendem Orange und herrlichem Pflanzengrün ausgestatteter Arbeitsplatz steht heute in Altenburg / Thüringen. Dort schreibt er – mal zum Vergnügen, mal als Lohnschreiber für Internet-Content. Eigentlich mag er diesen Ausdruck nicht: Content.

Das, so sagt er, klänge wie ein Container, der ständig mit belanglosen Wörtern befüllt werden müsse.

Neue Projekte

Seine neueste Idee heißt „sinnlich schreiben“ und soll Menschen, die ohnehin erotisch schreiben, motivieren, ihre Schreibe zu verbessern. Aber er möchte auch andere Autorinnen und Autoren anregen, ihre Schamhaftigkeit über Bord zu werfen und erotische Szenen auch wirklich erotisch auszubauen.

Zukunft ist immer

Gebhard Riese hält seit Jahren an seinem Motto fest: „Nur das Leben ist das Leben, und es findet jetzt statt“. Doch die Gegenwart ist ihm nicht immer genug. „Wir müssen denken wie Einstein“, sagte er jedem, der es hören will. Und er sagt auch, warum: „das heißt, wir müssen uns für die Zukunft interessieren, gleich ob wir sechs Jahre oder sechzig Jahre alt sind, denn wir beabsichtigen doch alle, darin noch lange zu leben, nicht wahr?“

Kontakt zu Gebhard Riese: 0049 (0) 16093095395